biska melden vom 2ten December. An unsrer Grenze ist alles vollkommen ruhig und käme es auf die Bosniaken an, so würde diese Ruhe bis zum Frühjahr wahrscheinlich nicht unterbrochen werden. Letzthin hörte man einen Türken von Berbir, (so nennt man auch das türkische Gradiska) den Oestreichern zurufen: Warum strettet denn der deutsche Kaiser mit unserm? Will er unsre Festung haben, warum nimmt er sie denn nicht? seinetwegen müssen wir so viel leiden und vor Kälte fast zu Grunde gehn. Sagt, ist der große Mann (Laudon) noch bey euch, der uns Dubitza und Novi genommen hat? — Wirklich müssen die Türken in Berbir viel ausstehen, sie haben Waldungen in Menge, aber es fehlt an Mittein, das Holz herbey zu schaffen.

Man will behaupten, daß die Türken im vorigen Feldzuge 120 tausend Mann verlohren haben, und zweifelt, ob sie im künftigen Jahr eine so starke Armee werden auf die Beine bringen können. Die Armee der Oestreicher sagt man, wird künftiges Frühjahr wenigstens wieder 300 tausend Mann stark.

England. Im Parlemente wurden am 23 Dec. die Aerzte des Königs zu Rathe gezogen. Man fand, daß der König für jetzt unfähig sey, die Regierungsgeschäfte zu führen, daß man aber Besserung